

SEPTEMBER 2012

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

## »Leidenschaft ist der Antrieb auf dem Weg zur Olympiade«

»Wir konnten spannende Wettbewerbe erleben, bei denen alle ihr Bestes gegeben haben – dafür danke ich Ihnen!«, resümierte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger beim Abschluss der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften 2012. Während der viertägigen Wettbewerbe im brandenburgischen Cottbus waren knapp 1.600 Feuerwehrangehörige in den Bereichen Traditioneller Internationaler Feuerwehrwettbewerb, Internationaler Feuerwehrsportwettkampf und Internationaler Jugendwettbewerb gestartet. 21 Gruppen haben in ihren Disziplinen das Ticket für die Olympiade 2013 des Weltfeuerwehrverbandes CTIF gelöst. »Ihre Leidenschaft ist der Antrieb auf dem Weg zur Olympiade!«, hatte Kröger die Teams bei der Eröffnung angespornt.



DFV-Präsident Hans-Peter Kröger lobte das Engagement von Wettbewerbern und Organisatoren.  
(Fotos: DJF/DFV-Presseteam: S. Darmstädter, J. Frigger, S. Kulke, T. Reher, H. Strate)



Das Finale der Hakenleitersteiger gewann Tom Gehlert vom Team Thüringen 1 in 14,66 Sekunden. Ausgetragen wurde es im Rahmen der Eröffnung im Radstadion.

Der brandenburgische Innenminister Dietmar Woidke lobte die gezeigten Leistungen: »Was wir hier erleben, ist nicht nur Sport der Leistung selbst wegen, sondern auch mit einem ersten Hintergrund: Es geht um körperliche Fitness, die sich im Ernstfall bewähren muss!«

»Es waren begeisterte Meisterschaften mit einer super Stimmung – eine tolle Leistungsschau der Feuerwehr!«, gratulierte der Cottbuser Oberbürgermeister Frank Szymanski Teilnehmern, Organisatoren und Helfern. »Wir sind stolz, dass wir das leisten konnten«, freute er sich. Schirmherr der Meisterschaften war Dr. Hans-Peter Friedrich, Bundesminister des Innern.

Vor Ort waren neben 150 Wettbewerbsrichtern auch mehrere Hundert Helferinnen und Helfer aus der Umgebung im Einsatz. Cottbus will sich jetzt für die Ausrich-

tung der Internationalen Feuerwehr-Olympiade 2017 bewerben. DFV-Präsident Kröger und Manfred Gerdes, Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg,

lobten die Organisation der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften und bedankten sich für das Engagement der Cottbuser Feuerwehr, die sehr gute Arbeit der Wertungsrichter und die tolle Stimmung der mit den Wettbewerbern mitge-reisten Schlachtenbummler. Diese feierten

denn auch bei der Siegerehrung ihre Teams.

Der Deutsche Feuerwehrverband berichtete mit seinem Presseteam live von den Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften. Die Pressemitteilungen, Newsletter, Tweets und Bilder stehen im Internet unter [www.feuerwehrverband.de](http://www.feuerwehrverband.de) online zum Nachlesen zur Verfügung. (sda)







**oben:** Bei den traditionellen Wettbewerb geht es erst über die Wand, bevor der nächste Starter Anlauf nimmt, ... **rechts:** ... um durch die acht Meter lange Röhre zu rutschen.



**links:** Während des Laufs über den Balken rollen die Sportler die Schläuche aus. **rechts:** Beim sportlichen Löschangriff ist das Material schon am Verteiler angekuppelt.



**links:** Bei der 4×100m-Hindernisstafel steht Feuerlöschen in vollem Lauf auf dem Programm. **rechts:** Die Herren haben beim 100m-Hindernislauf eine Eskaladierwand zu überwinden.





**links:** Jetzt muss die Übergabe klappen! Beim traditionellen Staffellauf dient ein echtes Strahlrohr als Staffelstab. **rechts:** Wasserentnahme offenes Gewässer – wichtiger Teil des Löschangriffs



**links:** Vor dem Wettbewerb steht die Anmeldung der Jugendgruppen. **rechts:** Jetzt kommt's drauf an: Die Jugendlichen starten auf dem Rasen durch.



**links:** Mit Vollgas über die Hürde ... **rechts:** ... und zum Schluss noch Zielspritzen mit der Kübelspritze!





**links:** DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gratuliert den Gruppenführern der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerber, die ihr Ticket für Mulhouse gelöst haben. **rechts:** DJF-Wettbewerbsleiter Helge Weber und Bundesjugendleiter Hans-Peter Schäfer (r.) überreichten der Jugendfeuerwehr Oberneukirchen den Pokal des DFV-Präsidenten für die Internationalen Jugendwettbewerbe.

## Diese Teams fahren zur CTIF-Olympiade

Die Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften 2012 waren die Qualifikation für die Olympiade des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, die vom 14. bis 21. Juli 2013 im französischen Mulhouse stattfindet. Folgende Gruppen haben ihr Ticket gelöst:



- (Nordrhein-Westfalen), Densberg (Hessen) und Nidderau-Heldenbergen (Hessen).
- Männer B: Langenbach 1 (Rheinland-Pfalz) und Asendorf (Niedersachsen)
- Frauen A: Steinau-Marjoß (Hessen) und Lich-Nieder-Bessingen (Hessen)
- Frauen B: Asendorf (Niedersachsen)

### Internationale Feuerwehrsportwettkämpfe

- Männer: Team Lausitz 1, Thüringen 1, Team Mecklenburg-Vorpommern 2
- Frauen: Team Mecklenburg-Vorpommern 2, Team Lausitz, Team Märkisch Oderland

### Internationale Jugendwettbewerbe

- Oberneukirchen 1 (Bayern) und Dabel (Mecklenburg-Vorpommern)



*Erfolgreich: Marina Twieg, Team Mecklenburg-Vorpommern, gewann fünf Goldmedaillen im Feuerwehrsportwettkampf.*

### Traditioneller Internationaler Feuerwehrwettbewerb

- Männer A: Nidderau-Eichen 1 (Hessen), Herrenberg-Kuppigen (Baden-Württemberg), Langenbach 2 (Rheinland-Pfalz), Breitenberg (Bayern), Krün (Bayern), Olpe

Die Ergebnislisten stehen auf der Website des Deutschen Feuerwehrverbandes unter [www.feuerwehrverband.de/dm\\_cottbus.html](http://www.feuerwehrverband.de/dm_cottbus.html) zum Download zur Verfügung. (sda)

## AUSSERDEM WAR DA NOCH ...

... die tolle Stimmung von der Anmeldung bis zur Abschlussfeier – nur leicht getrübt durch die örtliche Mückenplage.

... die Jagd auf Rekorde bei den Sportlern: Teils hielten die neuen Bestzeiten nur wenige Minuten, bis sie erneut unterboten wurden!

... das Lob der brandenburgischen Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Dr. Martina Münch: »Feuerwehr leistet mehr als ihre üblichen Aufgaben!«

... die Jugendfeuerwehr mit dem höchsten Mädchenanteil: In der Grup-

pe aus Trebendorf starteten sieben Mädchen und zwei Jungen.

... die »Vorstandstruppe« aus Bremen-Neustadt: Außer dem Landesjugendwart starteten auch Mitglieder des Landesverbandsvorstands bei den Deutschen Meisterschaften.

... die Auszeichnung für den THW-Landesbeauftragten Manfred Metzger: Das Technische Hilfswerk hatte den Steigerturm für die Hakenleitersteiger aufgebaut.

... drei Schwestern, zwei weitere Geschwisterpaare sowie Mutter mit Toch-

ter – all das in der Wettkampfgruppe aus Gehren.

... die DFV-Schlauchstücke für den Amtsleiter der Feuerwehr Cottbus, Branddirektor Bernd Brodowski, den Präsidenten des Stadtfeuerwehrverbandes, Dr. Wolfgang Bialas, und den Landrat Harald Altekrüger – als Sinnbild der erfolgreichen Zusammenarbeit.

... das große Engagement der mehreren Hundert Helfer vor Ort, sie sorgten für erfolgreiche Deutsche Feuerwehr-Meisterschaften 2012 in Cottbus! (sda)



## Arbeitszeitrichtlinie: DfV bewertet Antwort der EU vorsichtig

»Ich versichere Ihnen, dass die Kommission sich voll und ganz im Klaren darüber ist, wie wichtig Freiwillige Feuerwehren in Deutschland bei der Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Rettungsdiensten sind«, erklärt EU-Kommissar László Andor in seinem Antwortschreiben an Hans-Peter Kröger, den Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes. Dieser hatte sich im Mai an den Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit gewandt, um der Besorgnis der deutschen Feuerwehren hinsichtlich der EU-Arbeitszeitrichtlinie einmal mehr Ausdruck zu verleihen. »Dies ist ein gutes Signal aus Brüssel, aber keine endgültige Entwarnung«, bewertete Kröger die Antwort Andors: »Bei diesem Thema ist auch weiterhin Vorsicht angebracht.«

»Ich sehe die große Gefahr, dass die Anwendung der Arbeitszeitrichtlinie das Ehrenamt in den Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland weitgehend unmöglich macht. Das flächendeckende System der Freiwilligen Feuerwehren hat sich seit über 150 Jahren fest etabliert«, hatte Kröger im Mai gewarnt. Der Deutsche Feuerwehrverband lehnte in dem Schreiben die vom EU-Kommissar favorisierten besonderen Bestimmungen für Feuerwehrangehörige ab.

Andor wies nun in seiner Antwort an den DfV-Präsidenten darauf hin, »dass freiwillige Feuerwehrleute in bestimmten EU-Mitgliedsstaaten gemäß internationalem Recht durchaus als Arbeitnehmer gelten. Dies liegt daran, dass die Merkmale ihrer Tätigkeit zwischen den Mitgliedsstaaten stark variieren und somit auch die Frage nach dem Vorliegen eines Arbeitsverhältnisses unterschiedlich zu beantworten ist.« Einen generellen Ausschluss der Angehörigen Freiwilliger Feuerwehren aus der Arbeitszeitrichtlinie hatte die Kommission bereits zuvor in einem Konsultationspapier abgelehnt. Wie EU-Kommissar Andor erklärt, hatte die Kommission vielmehr betont, »dass die Situation freiwilliger Feuerwehrleute und die spezifischen Merkmale ihrer Tätigkeiten besonders berücksichtigt werden müssten.«

### Hintergrund: Überarbeitung der Arbeitszeitrichtlinie

Auf der Grundlage der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen wurde mit Datum vom 22. Dezember 2010 eine Überarbeitung der Arbeits-

zeitrichtlinie (zweite Phase der Anhörung der Sozialpartner auf europäischer Ebene gemäß Artikel 154 AEUV) KOM(2010) 801 endgültig in Gang gesetzt.

Derzeit verhandeln die Tarifpartner (Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften) über Änderungen der Arbeitszeitrichtlinie, zunächst bis Ende dieses Jahres. Sollte dabei Einvernehmen erzielt werden, wird die Kommission dies übernehmen, und den Mitgliedsstaaten obliegt die nationale Umsetzung. Sollten die Verhandlungen scheitern, so ist ein Änderungsvorschlag der EU-Kommission zu erwarten.

Nach Überzeugung des DfV fehlt es ehrenamtlich Tätigen an klassischen Arbeitnehmereigenschaften, die aber Voraussetzung für die Anwendbarkeit der Arbeitszeitrichtlinie sind. Das sind im Wesentlichen eine Entgeltlichkeit, die Eingliederung in den Betrieb der Kommune, die Weisungsgewundenheit, die Fremdbestimmtheit (Art, Ort, Zeit und Weise der Arbeit) sowie entsprechende arbeitsvertragliche Regelungen.

Das Schreiben des EU-Kommissars sowie weitere Informationen gibt es online unter [www.feuerwehrverband.de/eu-arbeitszeitrichtlinie.html](http://www.feuerwehrverband.de/eu-arbeitszeitrichtlinie.html). (sda)



Einen Gast quasi vom anderen Ende der Welt hat DfV-Präsident Hans-Peter Kröger mit Dietrich Angerstein in Berlin begrüßen können. Der ehemalige Vorsitzende des Verbandes Deutsch-Chilenischer Feuerwehrkompanien war mit seinem ältesten Enkel auf Spurensuche in der alten Heimat. Angerstein stammt aus Merseburg (Sachsen-Anhalt), kam nach dem Zweiten Weltkrieg mit seinen Eltern nach Chile. Dort engagierte er sich für die Feuerwehren, die deutsche Einwanderer in Folge des Salpeterbooms im 19. Jahrhundert im Süden des Landes gegründet hatten. Chile hat 360 Feuerwehren mit rund 30 000 Aktiven. Die Hauptstadt Santiago hat die Älteste. Angerstein lud Kröger mit einer kleinen DfV-Delegation zum 150-jährigen Bestehen im kommenden Jahr ein. (Foto: S. Jacobs)

## 8. Feuerwehr-Verbandstag in Frankenthal

Rund 250 Delegierte aus ganz Deutschland, Partner aus Politik und Wirtschaft sowie Entscheider des Deutschen Feuerwehrverbandes treffen sich am 28./29. September 2012 in Frankenthal (Rheinland-Pfalz) zum 8. Deutschen Feuerwehr-Verbandstag. In Impulsvorträgen sprechen Dr. Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, (»Perspektiven der Integration«) sowie Abenteurer Rüdiger Nehberg (»Leben gegen den Strom«) zu den Führungskräften. Im Rahmen der Veranstaltung wird der IF Star als Auszeichnung der öffentlichen Versicherer für schadenarmen Einsatz und innovative Technik oder Taktik verliehen.

»Sie leisten einen unverzichtbaren Dienst in den Gemeinden und geben Ihr Können und Wissen durch eine vorbildliche

Jugendarbeit an kommende Generationen weiter«, wendet sich der Schirmherr, Ministerpräsident Kurt Beck, in einem Grußwort an die Versammlung.

»Einsatz braucht Vielfalt – Vielfalt braucht Einsatz!«, appelliert DfV-Präsident Hans-Peter Kröger an die Delegierten: »Das steht nicht nur für die vielfältige Lösung von Problemen bei Bränden oder technischen Hilfeleistungen, sondern auch für die Vielfalt der Menschen, die hier zum Einsatz kommen.« (sda)





## Aus der Praxis für die Praxis: 2. DFV-Bundesfachkongress

Der 2. Bundesfachkongress zum Berliner Abend des DFV findet am 12. und 13. September 2012 in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin-Mitte statt. Teilnehmern des Bundesfachkongresses wird die Möglichkeit geboten, am 7. Berliner Abend des DFV in der Regierungsfeuerwache Berlin-Tiergarten teilzunehmen. Anmeldungen sind unter [www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html](http://www.feuerwehrverband.de/bundesfachkongress.html) weiterhin möglich. Unter dem Stichwort »Bund 2012« und dem Verweis auf den DFV gibt es in allen Hotels der Kette »Motel One« in Berlin einen vergünstigten Tarif. Hier die Inhalte der vier Module:

### Modul I: Digitalfunk

Moderation: DFV-Vizepräs. Ralf Ackermann

- Wo steht Deutschland bei der Einführung des Digitalfunks? – Andreas Gegenfurtner, Vizepräsident BDBOS
- Bericht aus Rheinland-Pfalz; Focus Endgerätebeschaffungsmodell – Alexander Kessel, Beauftragter Feuerwehr PG Digitalfunk
- Bericht aus Mecklenburg-Vorpommern – Wolfgang Dähn, Abteilungsleiter LPBK M-V; Philipp Hagen, Autorisierte Landesstelle M-V
- Digitalfunk in Berlin: Fazit und Einordnung der Einführung – Andreas Sirtl
- Anforderungen an digitale Objektfunk-

anlagen – Bernhard Harz, Berliner Feuerwehr

- Digitaler Objektfunk aus Sicht der BDBOS – Ingo Böttcher, BDBOS

### Modul II: Mitgliedergewinnung/-bindung, Menschenführung

Moderation: DFV-Vizepräs. Hartmut Ziebs

- Anerkennungskultur leben: Ausgezeichnet motivieren – Sönke Jacobs, DFV
- Vom Projekt in die Praxis: Integration leicht gemacht – Referentin: Aysel Özdemir, LFV Hessen
- Kinder in der Feuerwehr – Marcus Moser, DJF/Feuerwehr Hamburg
- Fordern und fördern: Führungspraxis für Feuerwehrleute – Jens-Peter Wilke, Berliner Feuerwehr
- Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr – ein Leitfadens – Manuel Feick, KJF DA-DI
- Aktiv Halt geben: Patenkonzept für THW-Jungshelfer – Michael Philip, THW Siegen
- Selbstläufer Frauenarbeit: Erfolgreiche Konzepte – Karla Weißfinger, LFV NS

### Modul III: Finanzierung

Moderation: DFV-Vizepräs. Hermann Schreck

- Fahrzeugbeschaffungen richtig ausschreiben – Willi Reckert, Feuerwehr Münster
- Fahrzeugbeschaffungen richtig ausschreiben – Mathias Hausmann, Vorsitzender

VDMA-Fachverband Feuerwehrtechnik

- Ausschreibung auslagern, Beschaffungen bündeln – Dr. Wolfgang Malms, Kommunal- und Abwasserberatung NRW
- Interkommunale Zusammenarbeit: Chancen und Grenzen – KBI Otfried Hartmann, Wetterauskreis
- Bedarf kommunizieren, Lösungen finden, Mittel einwerben – Jörg Bülow, Städte- und Gemeindebund Schleswig-Holstein

### Modul IV: Praxisfragen der Einsatzführung

Moderation: DFV-Vizepräs. Hartmut Ziebs

- Feuerwehren unter Strom? Einsätze mit Photovoltaik
- Eine explosive Geschichte: Feuerwehren und Bomben – Markus Obel, FW Koblenz
- Fukushima in Deutschland? Der CBRN-Einsatz – Mario König, BF Mannheim
- Souveränität bewahren: Einsätze und Vielfalt der Kulturen – Aysel Özdemir, LFV Hessen
- Wenn es auf der Seele brennt: Hilfe für Helfer – Erneli Martens, DFV
- Eine heiße Geschichte: Medien an der Einsatzstelle – Manfred Stahl, Pressesprecher Feuerwehr Hamburg, André Zand-Vakili, Redakteur Die Welt (sda)

## Besucher aus dem Südwesten regen Werbemuster und Praxistipps an



Stellvertretender KfV-Vorsitzender Alfred Bidlingmaier (9. v. r.) und seine Gruppe mit Bundesgeschäftsführer Sönke Jacobs (l.) und Stellvertreter Rudolf Römer (3. v. l.) (Foto: C.-M. Pix)

Für den stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Alfred Bidlingmaier war es Ehrensache, mit seinen Kameradinnen und Kameraden beim DFV in Berlin vorbeizuschauen – doch am Ende des Besuches war es für alle Beteiligten vor allem ein fruchtbarer Gedankenaustausch: Einheitliche Mus-

terunterlagen zur Mitgliedergewinnung, der Erfolg von Kindergruppen in den Feuerwehren, aber auch Praxistipps zur Zusammenarbeit mit der Polizei waren einige der Themen, die der Besuchergruppe aus dem KfV Esslingen-Nürtingen am Herzen lagen. Die gut 20 Feuerwehrfrauen und -männer

waren auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Michael Hennrich, Wahlkreis Nürtingen, in der Hauptstadt. Dabei machten sie den Abstecher in die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Feuerwehrverbandes. Bundesgeschäftsführer Sönke Jacobs und sein Stellvertreter Rudolf Römer erläuterten den Gästen die aktuellen politischen Einsatzfelder des Dachverbandes wie etwa die EU-Arbeitszeitrichtlinie, Ausstattung im Zivilschutz, Katastrophenschutz im EU-Mechanismus, die Stärkung der Selbsthilfe oder die Sicherung der Kinder- und Jugendarbeit.

Besuchergruppen interessierter Feuerwehranhänger sind in der Bundesgeschäftsstelle sehr herzlich willkommen. Terminabsprache ist formlos unter E-Mail [gast@dfv.org](mailto:gast@dfv.org) oder Telefon 030.288848800 möglich. (sö)



## Feuerwehr-Spitzensportler gewinnt Olympia-Gold

Ein fabelhafter Schluss-Spurt im letzten Viertel der Strecke sicherte Kurt Kuschela die Goldmedaille: Der 23-jährige Brandmeister in Ausbildung gewann gemeinsam mit Peter Kretschmer das Finale im Zweier-Canadier bei den Olympischen Spielen in London. »Wir gratulieren zu dieser Medaille, mit der die großen Anstrengungen im Vorfeld mit Erfolg gekrönt wurden!«, freuten sich DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und Manfred Gerdes, Präsident des LFV Brandenburg.

Der in Potsdam trainierende Kurt Kuschela absolviert derzeit eine Ausbildung zum Brandmeister an der Landesschule und Technischen Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz in Eisenhüttenstadt. Das Programm an der Landesfeuerwehrschule ist Teil der Sportförderung des Landes und verzahnt Training, Wettkampf und Ausbil-



Kurt Kuschela – Olympiasieger und Brandmeister in Ausbildung (Foto: LSTE)

dung. Die Inhalte sind in Module aufgeteilt. In der trainings- und wettkampffreien Zeit absolvieren die Sportlerinnen und Sportler

die noch fehlenden Module innerhalb der laufenden Lehrgänge.

»Das ist ein tolles Konzept, das bereits vor vier Jahren mit dem Silbermedaillengewinn von Ringer Mirko Englich in Peking seine Praxistauglichkeit bewiesen hat«, lobten Kröger und Gerdes: »So können die Absolventen Brandmeister und Olympiasieger zugleich werden!«

Insgesamt sind in Eisenhüttenstadt derzeit elf Spitzensportlerinnen und -sportler in Ausbildung oder als Ausbilder tätig; vier von ihnen waren bei den Olympischen Spielen in Großbritannien dabei: Bahnradsportler Roger Kluge belegte im Londoner Omnium den vierten Platz im Punktefahren. Sportschütze Florian Schmidt verpasste das Finale in seiner Disziplin. Der Ringer Nick Matuhin verlor in der Trostrunde den Kampf um eine Bronzemedaille. (sda)

## Zehn Jahre nach der Flut: »Bund und Länder gefordert«

Vor gut zehn Jahren rollte die Flutwelle auf der Elbe durch Deutschland. 21 Menschen kamen im August 2002 ums Leben, 300 Quadratkilometer Fläche standen unter Wasser, zahllose Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Seither wurden nicht nur Häuser wieder aufgebaut; auch der Schutz vor künftigen Katastrophen stand auf dem Plan. »Das ist ein langer, mühsamer Weg, bei dem vor allem drei Punkte wichtig sind«, erläuterte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes: »Die Menschen in den betroffenen Gebieten müssen gewarnt werden können. Sie müssen sich selbst helfen können, bis Hilfe der Feuerwehr eintrifft. Schlussendlich müssen die Feuerwehren für solche herausragenden Einsätze auch ausgestattet sein. Hier sind Bund und Länder weiterhin gefordert!«

### Warnung der Bevölkerung

In einer Resolution mahnte die Delegiertenversammlung des DFV an, dass derzeit keine flächendeckende Warnmöglichkeit für die Bevölkerung in Deutschland vorhanden ist ([www.feuerwehrverband.de/resolution-warnung-der-bevoelkerung.html](http://www.feuerwehrverband.de/resolution-warnung-der-bevoelkerung.html)). Auch gibt es kein Signal, das auch einen Weckef-



Elbhochwasser in Dresden (Foto: DFV-Presseteam)

fekt beinhaltet. »Ein Weckeffekt mit einer eindeutigen Handlungsanweisung muss in Gebäuden ebenso wie im Freien erreicht werden«, forderte der Verbandspräsident und empfiehlt in Hochwassergebieten die Installation oder die Nutzung von vorhandenen Sirenen.

### Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung

Der Deutsche Feuerwehrverband fördert die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung. So werden aktuell Siebt- und Achtklässlern aus ausgewählten Schulen in Hessen und Thüringen Grundkenntnisse im Umgang mit außergewöhnlichen Lebenslagen beigebracht.

Der Unterricht ist ein Modul im Rahmen eines Selbsthilfe-Pilotprojektes des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). »Die Menschen müssen wissen, wie sie sich auf Katastrophen und Notlagen vorbereiten können, um im Ernstfall überlegt handeln zu können«, erläuterte Kröger. Der Deutsche Feuerwehrverband sieht die Notwendigkeit, dass dies bereits Schülerinnen und Schüler lernen.

### Ausstattung der Feuerwehren

Aktuell wurden 190 Löschgruppenfahrzeuge-Katastrophenschutz (LF-KatS) der neuen Generation durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe in den Dienst gestellt, um alte Fahrzeuge abzulösen. »Die Ersatzbeschaffung muss konsequent weitergeführt werden, um den Ansprüchen der Einsatzlagen gewachsen zu sein!«, mahnte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger an. Die noch ausstehenden Schlauchwagen sind unter anderem auch bei Hochwassereinsätzen von großer Bedeutung. »Die Feuerwehren müssen adäquat für den Bevölkerungsschutz ausgerüstet sein«, so der Feuerwehr-Präsident. (sda)



## Erste-Hilfe kompakt: Rettungsdienstberufe in der Feuerwehr

In Inhalt, Dauer und Umfang sind in Deutschland die Ausbildungen zum Rettungsassistenten bzw. zur -assistentin und zum/zur Rettungsanwärtler/in geregelt. Bundesweit uneinheitlich sind dagegen weitere medizinische Ausbildungen, insbesondere für die Freiwilligen Feuerwehren.

### Rettungsanwärtler/in (RS)

Die 520 Stunden dauernde RS-Ausbildung ist in den meisten Bundesländern durch eine Ausbildungs- und Prüfungsverordnung gesetzlich geregelt, jedoch nicht auf Bundesebene. Die Rahmenbedingungen der Ausbildung wurden 1977 in einem Bund-Länderausschuss geschaffen. Demnach läuft die Ausbildung in vier Stufen ab, beginnend mit einem 160 Stunden dauernden Theorieblock. Anschließend müssen 160 Stunden in einer Klinik praktisch absolviert werden. Dies sollte vorzugsweise auf notfallrelevanten Stationen, also beispielsweise der Anästhesie, Intensivmedizin oder Notaufnahme/Rettungsstelle geschehen.

Hierauf folgt ein vierwöchiges Praktikum auf dem Rettungswagen, bevor nach einwöchiger Vorbereitungszeit eine mündliche, praktische und theoretische Prüfung von den angehenden Rettungsanwärtler und -anwärtlerinnen abgelegt werden muss. Ausführliche Informationen zum Beruf des/der Rettungsanwärtlers/in bietet die Arbeitsagentur im Internet unter [www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de).

### Rettungsassistent/in (RA)

Im Gegensatz zur RS-Ausbildung handelt es sich beim RA um einen anerkannten Ausbildungsberuf mit erheblich umfangreichere Ausbildung. Sie wird durch das Rettungsassistentengesetz aus Jahr 1989 geregelt. Ausführliche Informationen zum Beruf des/der Rettungsassistenten/in bietet die Arbeitsagentur auf ihrer Internetseite (s. o.).

### Weitere Ausbildungen für eine qualifizierte Erste Hilfe in der Feuerwehr

Neben den beiden oben genannten Ausbildungen, die aufgrund ihres Umfangs in der Regel nur für hauptamtliches Personal möglich sind, gibt es noch verschiedene weitere

Ausbildungen, die speziell auf Feuerwehrangehörige zugeschnitten sind. Die Vielfalt der Ausbildungen, die schon in den unterschiedlichen Bezeichnungen deutlich wird, zeigt, dass eine bundesweite »Feuerwehrs-anwärtlerausbildung« nicht existiert. Der Grund liegt in der Tatsache, dass die gesetzlichen Regelungen über die Feuerwehr und ihre Ausbildung in Deutschland Angelegenheit der einzelnen Bundesländer sind. Die Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) versucht zwar, auf Bundesebene einen ein-



heitlichen Rahmen für eine Vielzahl von Lehrgängen zu schaffen, in ihr ist jedoch die Ausbildung zu einem/einer Sanwärtler/in in der Feuerwehr nicht vorgesehen. Deshalb haben in den vergangenen Jahren die verschiedenen Lehrgänge in Deutschland unterschiedliche Standards geschaffen.

Ihre grundsätzlichen Inhalte ähneln sich jedoch stark. Wesentliche Lernziele sind oft Grundlagen der menschlichen Anatomie, das Erkennen von lebensbedrohlichen Zuständen sowie von Erkrankungen und Verletzungen, Durchführung von Maßnahmen zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen mit Beatmungsgeräten und Geräten zur Frühdefibrillation, Maßnahmen zur Unterstützung des Rettungsdienstpersonals bei der Intubation, beim Anlegen von Infusionen und bei der Gabe von Medikamenten und die Maßnahmen zur Versorgung von Verletzten, zur Lagerung und zum Transport von Verletzten und Erkrankten.

### Ausblick auf das neue Berufsbild: Der/die Notfallsanwärtler/in

Mitte Mai des Jahres 2012 legte das zuständige Bundesgesundheitsministerium den Vorschlag für eine Überarbeitung des Berufsbildes Rettungsassistent/in vor. Dass das Rettungsassistentengesetz überarbeitet werden muss, es besteht seit 1989, war in den vergangenen Jahren Konsens aller Beteiligten. Wie die überarbeitete Fassung genau auszusehen hat, war und ist jedoch umstritten.

Der im Frühsommer 2012 vorgelegte Entwurf wird gegenwärtig beraten und soll noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden. Abzuwarten bleibt, ob alle Regelungen der Gesetzesvorlage so umgesetzt werden und welche Änderungen zu erwarten sind. Der Deutsche Feuerwehrverband veröffentlicht aktuelle Informationen zu diesem Thema unter [www.feuerwehrverband.de/novelle-berufsbild-retttd.html](http://www.feuerwehrverband.de/novelle-berufsbild-retttd.html). Dort gibt es auch den Gesetzesentwurf sowie die Stellungnahme der deutschen Feuerwehren zum Download.

Diese Ausgabe sowie alle weiteren Folgen unserer Serie »Erste-Hilfe kompakt« stehen online auf der DFV-Website unter [www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html](http://www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html) zum Download bereit (Direktlink per QR-Code) (pix)

